



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heilsame Tractätlein zu sonderbarem Trost der
Lebendigen vnd Abgestorbenen

Lohner, Tobias

München, 1684

§. 2. Wie grosse Anzahl der Seelen im Fegfeuer zu finden seye.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10786024-4

Wie grosse Anzahl der Seelen in dem Fegfeuer zu finden seye.

Wuß daß einer/ der zuffischen begert/ sich zu einens
Secoder Weyer mit Lust verfüge/ ist nicht der
geringste Antrib/ wann ihme bewust ist/ daß ein
grosse Anzahl der Fisch darinn sich befindet/ seytemal
er hie durch nicht kleine Hoffnung schöpffet/ ein
glücklichen Fischzug zu thun. Wird also auch zu
unserem Vorhaben nicht wenig nutzen/ wann man
weidäuffiger erklären wird/ wie grosse Anzahl der
Seelen in dem Fegfeuer gefunden werde.

Wiewol aber gleich Anfangs einen gedunckens
möcht/ daß in Betrachtung so grosser Lieb vnd
Barmhertigkeit/ welche in allen Ländern vnd Städ-
ten von so vil tausend Persohnenden armen Seelen
erzeigt wird/ kaum möglich seye/ daß noch vil See-
len in dem Fegfeuer verbleiben sollen/ wird doch das
Widerspil klärlich erscheinen/ wann man auff einer
Seiten betrachete/ wievil Täglich auß gottseligen
Christen von diesem Leben abscheiden; auff der an-
dern Seiten aber gleichfals zu Gemüth führet/ wie
geringer Ursach wegen man in dieses Feuer gestürzt
werde/ wie wenig also von solcher Straff gänzlich
befreyt seyen / also zwar daß die Heilige Teresa
bekent hat/ das/ wiewol ihr Gott der Herr den
Stand viler Seelen eröffnet hab/ sie doch auß die-
sen allen nur drey erkandt hab/ welche ohne Feg-
feuer inden Himmel gefahren seyen. l. 3. 13. Vnd
wird

wird sich hierüber Niemand fast verwundern/ wann er nachfolgende Historien wird lesen.

1. In den Jahr-Brieffen der Gesellschaft Jesu wird gelesen/ daß die H. Mutter Gottes einem Jünger/ mit Namen Celsus Finectus erschienen/ vnd sagt/ er werde zwar selig werden/ aber doch noch vier Jahr in dem Fegfeuer leyden müssen/ sein Gesell aber Marcus Antonius Pridolfinus werde darauff folgen/ vnd zwey Jahr lang dort auffgehoben werden.

2. So wird auch eben in disen Jahr-Brieffen gemelt/ daß einer P. Jacob Rhem einem Priester der Gesellschaft Jesu erschienen sey/ vndd gesagt/ er sey allein darumb zu dem Fegfeuer verdambt worden/ daß er sich zum öfftern ohne Erlaubnus gegessen hab.

3. In dem Leben der H. Magdalena von Pass wird geschriben/ daß ein Closterfrau zu 6. Taglang in dem Fegfeuer sey gepelniget worden/ weil sie wegs des Menschlichen Respect etwas der Oberin anzu deuten vnderlassen.

4. Gleichfals meldren die Jahr-Schriften der Capuciner / daß P. F. Constantinus à Saluator sonst ein Mann mit grosser Heiligkeit vnd Gnade Wunderzeichen begabt/ drey Tag (welche nach seiner eygnen Bekandtnus ihne so lang als 3000. Jahr gedunckt) hab büffen müssen/ allein darumb/ daß er in Erlaubnus geben zu den Ergötzlichkeiten gar unartig vnd frengelig gewesen.

5. Justinus ein Cleric des gemeldten Ordens hat von ihm selbst offensahret/ das/ weil er nicht

dem verbitterten Gemüth bey seinem Oberrn einen
 angeklagt hatte/ er wegen diser Ursach in Gefahr
 der Verdambnus gestanden/ vnd zu dem Fegfeuer
 auff 30. Jahr verdambt worden seye.

6. So ist auch auß den Jahr-Brieffen der Ci-
 stercienseren bekandt/ daß einer in das Fegfeuer ge-
 stürzt worden seye/ weil er in dem Disputieren vnd
 Reden ein Eitelkeit gesucht; ein anderer/ daß er mit
 den aufwendigen gar zu freundlich ist gewesen / vnd
 in den Gesprechen seine Tröstlein gesucht; der dritte
 daß er zu dem Gloria Patri das Haupt nicht ge-
 neigt.

7. Hugo Victorinus hat nach dem Tode be-
 kennt/ daß weil er der gemeinen Suche in diesem Le-
 ben sich nicht hat vollkommenlich vnderwerffen wol-
 len/ kaum ein böser Geist in der Höll gewesen seye /
 von dem er nicht ein Streich bekommen hab/ da er
 durch das Fegfeuer durchgehen müssen Canti-
 prat.

8. Im dem Leben der Alt-Vätern wird ge-
 schriben/ daß vil heilige Männer darumb zu dem
 Fegfeuer sein verurtheilt worden/ weil sie zu grosse
 Freud im singen gesucht/ oder zu fürwisig im lesen
 der Bücher gewesen/ oder zu grosse Sorg. auff die
 Schän gewendt haben.

9. Das Spec. Ex. bezeugt/ daß einmahl ein
 Abt mit 15. Brüdern einem Krancken erschienen
 sey/ vnd bekennet hab/ daß sie alle allein wegen der
 außschweifigen Gedancken/ die sie vnder dem Ge-
 bett nachlässig außgeschlagen / schwärlich in dem
 Fegfeuer gepeiniget werden/ vnd auch noch nicht er-

lediget werden mögen/ weil ihre Brüder in dem Bett/ daß sie für sie verrichten/ gleiche Nachlässigkeit begeben.

10. Ein anderer ist/ wie Blofius in Monilio zeugt/ ganz Feurig erschienen/ vnd beget/ man solle einmal andächtig für ihne Communicieren/ weil er wegen der Nachlässigkeit in empfangung des Sacraments mit solchem Feuer geplagt werde.

11. So ist auch denckwürdig / was von der Schwester des H. Petri Damiani erzelt wird/ daß sie nemlich nach ihrem Tode ihme erschienen/ vnd gesagt/ daß sie 15. Tag lang in dem Fegfeuer geplagt worden sey/ weil sie einmal in ihrer Kammer das Gesang der Tansenden auff der Sassen mit ordentlichen Gelüsten angehört/ vnd darüber nicht Ruß gethan hätte.

12. Letztlich ist billich auch sehr wunderlich/ abermal in der Capuciner Jahr- Brieffen gemelt wird/ daß nemlich Bruder Antoni von Bononia nach seinem Tode erschienen/ vnd bekennet hab/ daß weil er mit seinem Geschwäs andere verhindert/ daß sie nicht zu bestimmter Zeit in die Kirchen kommen/ er ungeacht/ daß er in dem Dienst deren/ die mit dem Pest verhafft waren/ sein Leben gelassen/ 15. Tag lang täglich auff glüenden Kolen von Patavia gegen Verona auff die 15000. Schritt weit gehen müssen. Daß also billich der hochgelehrte Cardinal Bellarminus darsürgehalten/ daß kaum ein gerechter Mensch ohne soderbare Barmherzigkeit Gedultes dem Fegfeuer entrinne. Welches nicht darumb allhie gemelt wird/ daß man

wollkinnütig werden solle/ sonder vil mehr/ daß
man ihls darauß schliesse/ wie grosse Anzahl sich all-
derbest. de; theils aber auch desto mehr zu Lieb vnd
Vernunftigkeit gegen den Seelen anaereicht werde/
als welches das beste Mittel ist/ dem Fegfeuer wo
nicht gar uentriim n/ doch sich bald wider darauß
ledig zumachen/ wie hernach weitläuffiger wird er-
weisen werden.

Neben dem kan nicht gezeuifelt werden/ daß auch
vil auß den Kezern sterben/ welche nur materialis-
sche Kezer seyn/ das ist/ in einem erkandten Jhr-
thum fürselich vnd hartnäckig nit verharren. sonder
günstlich vermeinen/ daß diejenige Lehr/ die sie glau-
ben/ das einzig wahre Wort Gottes sey/ vnd also/
wann si eineweders gar kein Todesünd begehen o: er
doch dieselbe durch vollkommne Reu außlösch. n/ we-
gen ihrer so vil begangnen vnd nicht abgehüßten läß-
lichen Sünden / bill ich nicht wenig die Zahl der
Seelen im Fegfeuer mehren werden.

§. 3.

Wie köstlich die Fische seyen / welche
in dem See des Fegteurs gefische
werden.

Wie köstlich ein Fisch seye/ kan auß drey An-
zeigen abgenom men werden. Erstlich wann
er von verständigen Persohnen sehr hoch
geschätzt wird. Hernach wann man ihne sehr ver-
langt/ vnd denselben zufangen grosse Mühe vnd
Arbeit anwendet. Letzlich wann man denselben vmb
einen